

Entwicklung der Fertigkeit Hören.

1. **Begriffsklärung**
2. **Hörverstehen und andere Fertigkeiten**
3. **Versuch einer Typologie von Übungen zum Hörverstehen**
4. **Arten des Hörens**

„Für das Erlernen einer Zweitsprache oder Fremdsprache ist das Zuhören eine Basiskompetenz: Wesentliche Informationen, wie neue Begriffe oder Vokabeln, werden in der Regel zuerst mündlich vermittelt und müssen von den Lernenden erfasst und behalten werden. Das setzt voraus, dass sie in der Lage sind, konzentriert und aufmerksam akustische Informationen aufzunehmen und zu verarbeiten, also zuzuhören. Der Sprachunterricht sollte deshalb das bewusste Hören fördern“¹

Ohne hörendes Verstehen ist Sprachenlernen kaum vorstellbar-der größte Teil des sprachlichen Inputs, anhand dessen Sprachlehrer die Fremdsprache erwerben, begegnet ihnen als gesprochenes Wort. Der Verstehensvorgang beim Hören weist zunächst deutliche Parallelen zum Lesen auf: Auch beim Hören wird sprachlich Übermitteltes im Zusammenspiel von aufsteigender und absteigender Informationsverarbeitung wahrgenommen und verarbeitet. In aufsteigender Informationsverarbeitung registrieren wir den akustischen Datenstrom, der uns über das Ohr erreicht, und bereiten ihn auf. In absteigender Verarbeitung interpretieren wir diesen Datenstrom, indem wir zum Beispiel Wörter (Lexeme, Flexionsmorpheme) identifizieren, syntaktische Zusammenhänge erkennen, Sinnerwartungen aufbauen und erproben, Verstehenslücken hypothetisch (erratend, vermutend) schließen und schließlich neue Wissensbestände in unsere vorhandenen integrieren.

¹ Angelika Lundquist-Mog, Beate Widlok. DaF für Kinder. Klett-Langenscheidt. 2015. S.40

Hörverstehen und andere Fertigkeiten

Vor einiger Zeit noch haben Fremdsprachendidaktiker die Meinung vertreten, die Fertigkeiten müssten in der Reihenfolge: Vom Hören zum Sprechen zum Lesen und dann erst (wenn überhaupt) zum Schreiben und im Wesentlichen getrennt voneinander angeboten werden. Lehrpläne und Unterrichtsmaterialien haben diese Forderungen aufgegriffen und umgesetzt. In audiolingualen und audiovisuellen Lehrmaterialien waren zum Teil wochen- oder gar monatelange Phasen vorgesehen, in denen die fremde Sprache nur über das Ohr (und das Auge) angeboten wurde. Diese Position wird heute glücklicherweise nicht mehr vertreten, stattdessen spricht man von einer „Integration der Fertigkeiten“ und der „Arbeit in Fertigkeitsbereichen“. „Das Hörverstehen kann aber auch mit dem Lesen oder mehreren Fertigkeiten gleichzeitig verknüpft werden. Dies entspricht auch der Lebensrealität, in der Hören-Sprechen-Lesen-Schreiben ständig ineinander übergehen.“²

Für die Integrierung der einzelnen Fertigkeiten im Unterricht sprechen eine Rolle von Gründen. Die wichtigsten fassen wir hier noch einmal zusammen:

a) Kommunikative

An verschiedenen Stellen wurde darauf hingewiesen, dass die Ausbildung des Hörverstehens zum Ziel hat, die Schüler möglichst effektiv auf die Bewältigung späterer Realsituationen vorzubereiten. In einer realen Kommunikationssituation tritt man fast immer in interpersonellen Kontakt, d.h., es kommt zu einem Dialog zwischen einem oder mehreren Gesprächspartnern.

In einer solchen Situation findet ein permanenter Wechsel zwischen Hörer- und Sprecherrolle statt. Wenn man in der Rolle des Zuhörenden ist, sich also rezeptiv verhält, weiß man, dass man gleich eine Antwort geben wird, sich also produktiv verhält.

² Barbara Dahlhaus. Fertigkeit Hören. Langenscheidt. 1994. S.38

Es reicht also nicht aus, dass Ihre Schüler allein auf das Ziel des hörenden Verstehens vorbereitet werden, sondern die sprachliche Reaktion, die in solch einer interpersonellen Kommunikation erwartet wird, muss ebenfalls vorbereitet werden. Die Integration der Fertigkeiten Hören und Sprechen können Sie durch eine Reihe von Übungen erreichen. Wenn Sie Ihrem Lehrbuch Dialoge finden, bietet es sich zum Beispiel an, diese zu variieren. Übungen mit Replikenpaaren sind ebenfalls eine große Hilfe, den Rollenwechsel Hörer-Sprecher vorzubereiten.

Selbstverständlich geht es nicht nur eine Integration von Hören und Sprechen. Man kann einen Text hören. Und dann lesen oder hören und gleichzeitig lesen. Man kann zuhören und schreiben (Notizen machen) oder erst hören und dann dazu Schreibaufträge erteilen oder umgekehrt. Alle Varianten sind möglich und können sinnvoll sein.

b) Lernpsychologische

Neurophysiologische Forschungsergebnisse, das heißt Forschungen in Bezug auf die Arbeitsweise unseres Nervensystems und Gehirns, haben gezeigt, dass beim Gebrauch einer Sprache verschiedene Zonen der Hirnrinde gleichzeitig aktiviert werden. Zwischen diesen Zonen gibt es intensive Wechselwirkungen, denn es existieren keine-wie früher fälschlicherweise vermutet-isoliert funktionierenden Hör-, Sprech-, Lese- und Schreibzentren im Gehirn. Zwar gibt es solche Zentren, aber sie „kommunizieren“ lebhaft miteinander. Das heißt: Die einzelnen Sprachtätigkeiten sind eng miteinander verbunden und fördern sich gegenseitig .

Eine solche wechselseitige Förderung besteht z.B, darin, dass sich gehörte Sprache, Sprachlaute (Phoneme) mit der geschriebenen Repräsentation des Gehörten (Graphemen) verknüpfen. Dieser Prozess verläuft parallel, das heißt: Man hört (und liest) und schreibt, was man hört. Auf diese Weise sind mehrere Sinneskanäle am Lernprozess beteiligt, und man kann das Gelernte besser behalten.

c) Motivationale

Hierbei geht es um die Motivierung der Schüler. Jeder Lehrer kann leicht die Erfahrung machen, dass eine Unterrichtsstunde mit vielen Abwechslungen

Aktivitäten in den vier Fertigkeiten für die Schüler attraktiver und motivierender ist als eine Unterrichtsstunde, in der es nur um Hörtexte und Hörübungen geht.

d) **Unterrichtspraktische**

Auch auf diesen Aspekt soll nur kurz hingewiesen werden, weil er für sich selbst spricht: Im Unterricht spielen alle Fertigkeiten eine Rolle, und viele Übungs- und Testformen können sowohl im Bereich Hörstehen als auch in den anderen Fertigkeitsbereichen verwendet werden. Die Frage, die immer wieder gestellt und geantwortet werden muss, lautet:

Welche Aufgaben- und Übungsformen können für welche Fertigkeiten, für welche Lernprozesse und zum Erreichen und Überprüfen welcher Lernziele in welcher Kombination am effektivsten eingesetzt werden?

Das klingt kompliziert, aber es wird ganz einfach, wenn man den Unterricht Schritt für Schritt plant und aufbaut.

Versuch einer Typologie von Übungen zum Hörverstehen

Es gibt verschiedene Möglichkeiten, Übungen zum Hörverstehen zu systematisieren. Wir haben uns für eine Systematisierung entschieden, die sich auf den konkreten Umgang mit Hörtexten im Unterricht bezieht, d.h., wir unterscheiden nach Aufgaben,

- Die vor dem Hören des Textes gemacht werden,
- Die gemacht werden, während der Text gehört wird,
- Die nach dem Hören des Textes gemacht werden.

Dies bedeutet nicht, dass andere Fragestellungen nicht auch berücksichtigt werden. Es bedeutet auch nicht, dass Übungen zum Hörverstehen grundsätzlich nach diesen Einteilungskriterien geordnet werden müssen, denn selbstverständlich gibt es Übungen, bei denen alle genannten Formen untereinander kombiniert werden können.

Aufgaben, die vor dem Hören gemacht werden

Aktivitäten vor dem Hören des Hörtextes verfolgen mehrere Absichten:

- Sie wollen die Schüler motivieren, neugierig machen auf den Hörtext

➤ Sie wollen bei den Schülern eine Erwartungshaltung aufbauen: Aufgrund der durchgeführten Unterrichtsschritte hat der Schüler konkrete Erwartungen in Bezug auf das, was folgt; er erwartet einen bestimmten Text, eine konkrete Situation, eine inhaltliche Fortsetzung usw. ... Je konkreter diese Erwartungen sind, desto mehr können sie helfen, das, was folgt, besser zu verstehen.

➤ Sie wollen den Hörtext vorbereiten und vorentlasten, d.h., Sie wollen Ihren Schülern die sprachlichen Mittel, inhaltliche und landeskundliche Informationen zur Verfügung stellen, die sie benötigen, um den Text so extensiv wie möglich und so intensiv wie nötig zu verstehen. Wichtig ist dabei, dass bei der sprachlichen Vorentlastung das behandelt wird, was das Verstehen des Hörtextes möglicherweise erschwert bzw. ganz verhindert.

➤ Worüber noch nicht gesprochen wurde, was aber ebenso wichtig ist: In vielen Fällen, vor allem aber authentischen Texten, gibt es Verstehensschwierigkeiten auf der lautlichen Ebene, z.B. weil die Schüler einzelne Wörter/Wendungen oder Formulierungen aufgrund der Aussprache nicht verstehen. Vorentlastung bei Hörtexten heißt deshalb auch häufig phonetische Vorentlastung. Phonetische Vorentlastung können Sie mit unterschiedlichen Verfahren erreichen. Zum Beispiel

➤ indem Sie die Wörter/Wendungen, die Ihre Schüler der Aussprache wegen nicht verstehen können, wiederholt vorsprechen (und von den Schülern im Chor und/oder einzeln nachsprechen lassen),

➤ indem Sie kontrastive anbieten, in denen (je nach den phonetischen Abweichungen des Deutschen von der Muttersprache der Schüler) die phonetischen Besonderheiten behandelt werden, die zu Verstehensproblemen führen (können),

➤ indem Sie Übungen mit ähnlichen Lauten (Liebe-Lippe) zusammenstellen
Es gibt viele Aufgaben, die vor dem Hören gemacht werden

Ziel: Hinführung zum Thema, Motivation der Schüler, Aufbau einer Hörerwartung, Aktivierung des Vorwissens durch Aufbau einer Hörerwartung, Aktivierung des Vorwissens durch

-Assoziogramm (Signalwort, Signalsatz),

-visuelle Impulse (Illustration, Bild, Bildsalat, Video, Skizze usw.),

- akustische Impulse (Geräusche, Musik, Stimmen),
- Besprechung des Themas (Vorerfahrungen, Weltwissen der Schüler) in der Mutter- oder Fremdsprache,
- Vorgabe von Schlüsselwörtern (Strukturskizze, Wortgeländer, „roter Faden“ durch den Text),
- Arbeit mit Satzkarten,
- Zuordnungsübungen (Bild-Text, Bild-Bild, Text-Text),
- richtige Reihenfolge herstellen (von Bildern, Texten usw.),
- Vorsprechen/Vorspielen einer sprachlich (und inhaltlich) vereinfachten Version des Hörtextes,
- Besprechung eines Lesetextes mit ähnlicher Thematik, Lesen einer inhaltlichen Zusammenfassung,
- phonetische Vorentlastung.

Aufgaben, die während des Hörens gemacht werden können

Im Folgenden möchten wir Ihnen Aufgaben vorstellen, die während des Hörens gemacht werden können. Natürlich schließen textvorbereitende Übungen und Übungen während des Hörprozesses einander nicht aus, sondern sind in den meisten Fällen sinnvoll miteinander kombinierbar. Für Aufgaben während des Hörens gilt: sie dürfen nicht sehr viel Zeit in Anspruch nehmen bzw. müssen den Hörprozess so begleiten, dass die Schüler dabei dem Hörtext folgen können.

Es gibt folgende Aufgaben, die während des Hörens gemacht werden können.

Ziel: Intensives Hören

- Einzelne Informationen (Namen, Ort, Zahlen, Bingo usw.) aufschreiben, Rasterübungen,
 - Text mitlesen,
 - Lückentext mitlesen und Lücken schließen,
 - Mitlesen der Schlüsselwörter/des Wortgeländers,
 - Arbeit mit (umfangreichen) Wortlisten (*Was wird tatsächlich gesagt?*)
 - Beantworten von globalen W-Fragen (Wer? Wo? Wann? Wie viele Personen)
- Nichtverbal reagieren und handeln:

-visuelles Diktat, Körperbewegungen, Weg verfolgen: Stadtplan, Landkarte usw.,
-richtige Reihenfolge herstellen.

Ziel: Extensives Hören/selektives Hören

Nichtverbal:

- Mehrwahlantworten (Multiple-choice),
- Richtig-Falsch ankreuzen,
- Ja-Nein ankreuzen
- Informationen zuordnen (z.B. durch Pfeile),
- Arbeit mit Wortlisten (nur einige wenige vorgegebene Wörter müssen herausgehört werden),
- einen bestimmten Auftrag ausführen.

Verbal:

- stichwortartiges Beantworten von globalen Fragen (Wer? Wo? Wann? Wie viele?),
- einzelne Informationen in Raster eintragen.

Aufgaben, die nach dem Hören gemacht werden

Den folgenden Hörtexten geht keine Vorbereitungsphase voraus. Diese wäre zwar möglich, aber es soll hier in erster Linie gezeigt werden, welche Schwierigkeiten überwunden werden müssen und was vor allem geübt wird, wenn die Aufgaben zum Hörverstehen nach dem Hören gemacht werden.

Solche Aufgaben können im Grunde erst dann eingesetzt werden, wenn die Schüler sich schon auf einen großen Textumfang konzentrieren können, denn sie müssen dem gehörten Text in seiner ganzen Länge folgen können. Auch die Behaltensleistung muss schon relativ groß und die Speicherfähigkeit in der Fremdsprache bis zu einem gewissen Grad entwickelt sein. Die Schüler müssen zudem in der Lage sein, Unwichtiges von Wichtigem zu unterscheiden.

In realen Kommunikationssituationen ist es üblich, auf Gehörtes schriftlich oder mündlich zu reagieren. Denken Sie nur an folgende Situationen:

- In jedem Gespräch wird gehört und gesprochen. Sie hören, was ihr Gesprächspartner sagt und reagieren darauf: antworten, fragen, bestätigen, erzählen usw. In jeder Dialogsituation findet ein ständiger Wechsel der Hörer-

und Sprecherrolle statt. Insofern sind Dialoge jeder Art (Rollenspiele usw.) immer auch Aufgaben, in denen der Schüler auf Gehörtes verbal reagiert. Seine Reaktion zeigt, ob er die Äußerung seines Partners verstanden hat.

- In verschiedenen Situationen muss auch schriftlich reagiert werden: Formulare müssen ausgefüllt werden (im Hotel, auf dem Campingplatz, in der Jugendherberge, bei Behörden usw.), nachdem man zuvor mündlich dazu aufgefordert wurde. Man macht Notizen (für sich, für Dritte), die Mitschrift in der Fremdsprache kann für viele zu einer wichtigen Tätigkeit werden (Studium in einem deutschsprachigen Land).

In Unterrichtsmaterialien, in Lehrwerken sind Aufgaben stark vertreten, die verbal nach dem Hören (oder Lesen) gemacht werden sollen. Das sind z.B. „Fragen zum Text beantworten“, „eine Stellungnahme zum Gehörten abgeben“, „eine Zusammenfassung schreiben“.

Am umstrittensten und sicher auch am problematischsten sind Fragen zum Text, die erst nach dem Hören gegeben werden. Der Schüler muss sich in diesem Fall den gesamten Hörtext intensiv anhören, er muss versuchen, sich alles zu merken, weil ja im Prinzip zu allem Fragen gestellt werden können. Das steht im Gegensatz zu unserer Auffassung, dass es beim Hören darauf ankommt, dem Text die wichtigsten Informationen zu entnehmen, also abstrahieren zu lernen. Wichtiger noch als Fragen zu beantworten sind, dass der Schüler lernen, dem Text Fragen zu stellen. Diese Technik ist eine wesentliche Voraussetzung dafür, Antworten zu erhalten

Ziel: Kontrolle, Arbeit am Text

- Zuordnungsübungen (Text-Text, Bild-Bild, Bild-Text),
- Richtig-Falsch (kurze Hörtexte),
- Ja-Nein (kurze Hörtexte),
- Fragen zum Text: Raster mit 6 W-Fragen,
- richtige Reihenfolge herstellen (Wörter, Überschriften, Bilder),
- Raster ausfüllen
- Welche Aussage treffen zu?

Arten des Hörens

Wir unterscheiden Aufgaben, die ein intensives, und Aufgaben, die ein extensives Verstehen voraussetzen. Beim intensives Hören sind alle Informationen des Textes wichtig; es müssen in der Regel auch Details verstanden werden, um die Gesamtaussage richtig zu verstehen. Intensives Hören wird parallel zur Terminologie des Leseverstehens auch als detailliertes (totales) Hören bezeichnet.

Beim extensiven Hören sind nicht alle Informationen des Textes (gleichermaßen) wichtig; der Text ist so redundant (er enthält Informationen im „Überfluss“), dass wichtige zentrale Informationen genügen, um die Gesamtaussage zu verstehen.

Beim extensiven Hören zwischen verschiedenen Hörstilen unterscheiden. So nennt man selektives (selegierendes) Hören, ein Hören, bei dem man aus dem Hörtext nur bestimmte, einen interessierende oder betreffende Informationen heraushören muss. Alles andere ist für den Hörer unwichtig und braucht nicht verstanden zu werden.

Globales (=kursorisches) Hören bezeichnet einen Hörstil, bei dem die zentrale Information eines Textes verstanden werden muss, der sogenannte „rote Faden“.

Der Unterschied zwischen selektivem und globalem extensiven Hören wird oft weniger durch die Textsorte als durch das Hörinteresse definiert. Deshalb muss das Hörinteresse in der Aufgabenstellung berücksichtigt werden. Auch die Abgrenzung zwischen intensivem und extensivem Hören kann fließend sein und von der Aufgabenstellung abhängen. Wenn Sie z.B. auf der Autobahn München-Nürnberg fahren und obige Verkehrsdurchsage hören, werden Sie bis München-Salzburg aufmerksam zuhören und dann sagen *Glück gehabt!*. Den Rest der Durchsage werden Sie sicher nicht so intensiv anhören, wie Ihr Kollege auf der Autobahn München-Salzburg.

In den meisten Hörtexten haben Sie viele unwichtige und sich wiederholende Informationen, die Sie nicht alle im Detail verstehen müssen. Diese Texte nennt man redundant, d.h., der Text liefert mit verschiedenen Formulierungen die gleiche Information bzw. ähnliche Informationen mehrmals.

In der Praxis verläuft der Hörprozeß eher nach der Formel: so intensiv wie nötig und so extensiv wie möglich. Dabei ist der Intensitäts-bzw. Extensitätsgrad abhängig von den Zielen, die der Hörer verfolgt, und von der Textsorte. Dort, wo sein Interesse am Text klein ist, hört er extensiver, dort, wo er die Informationen vermutet, die er benötigt, hört er intensiver. Nur in Ausnahmefällen muss er alles verstehen; in den meisten Fällen genügt es, das Wichtigste zu verstehen. Deshalb liegt die Betonung auf Texten und Aufgaben, mit denen das extensive Hören geübt wird.

Literatur

1. Barbara Dahlhaus. Fertigkeit Hören. Langenscheidt. 1994
2. Нарбекова, З. Т. (2023). ОСОБЕННОСТИ ПРОБЛЕМНОГО ОБУЧЕНИЯ В УЛУЧШЕНИИ ПОНИМАНИЯ ПРОЧИТАННОГО ПРИ ОБУЧЕНИИ НЕМЕЦКОМУ ЯЗЫКУ (НА ПРИМЕРЕ СТУДЕНТОВ-ЭКОНОМИСТОВ). *Gospodarka i Innowacje.*, 34, 456-460.
3. Djamalutdinova, B. (2024). SOCIOPRAGMATICS OF SIMPLE SENTENCES. *Nordic_Press*, 2(0002).
4. Karimova, M. (2022, November). THE APPLICATION OF PROJECT-BASED LEARNING (PBL) APPROACH IN ENGLISH FOR SPECIFIC PURPOSE (ESP) CLASSES. In *Proceedings of International Conference on Educational Discoveries and Humanities (Vol. 1, No. 2, pp. 189-191)*.
5. Rejapova, N. (2023). Einsatz der CLIL-Methode bei der Entwicklung kommunikativer Kompetenz im Fremdsprachenunterricht. In *Probleme de filologie: aspecte teoretice și practice (pp. 56-59)*.
6. Калонова, З. А. (2024, February). МЕТОДОЛОГИЧЕСКИЙ ПОДХОД К ИНТЕНСИВНОМУ ОБУЧЕНИЮ РУССКОМУ ЯЗЫКУ В РАМКАХ УЧЕБНЫХ ПРОГРАММ УЗБЕКСКИХ КЛАССОВ. In *International journal of conference series on education and social sciences (Online) (Vol. 4, No. 1)*.
7. Riskiev B. B. Functional and semantic properties of classifications of verbs in russian linguistics // *Asian Journal of Research in Social Sciences and Humanities*. – 2021. – Т. 11. – №. 11. – С. 415-418.
8. Орынбаева, Э. З. (2024). ТЕМА СОВЕСТИ В РУССКОЙ ЛИТЕРАТУРЕ. *International journal of advanced research in education, technology and management*, 3(2), 284-288.